

1975 -12- 05

BERICHT DES BUNDESMINISTERS FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN ÜBER DIE ÖSTERREICHISCHE AUSLANDSKULTURARBEIT 1974

1. Kulturelle Auslandsbeziehungen im Jahr 1974 - Aufgabenbereich des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten.
2. Bilaterale Angelegenheiten:
 - Abkommen
 - Ausstellungen und Österreich-Wochen
 - Film
 - Expeditionen und Sport
 - Wissenschafteraustausch
 - Auslandsschulen - Entwicklungshilfe
 - Diverses
3. Multilaterale Angelegenheiten
4. Aktivitäten der Kulturinstitute, Vertretungsbehörden und Kulturräte.

-1-

1. Kulturelle Auslandsbeziehungen im Jahr 1974 - Aufgabenbereich des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten.

Es ist das Verdienst meines Vorgängers, die Rolle der Auslandskulturpolitik in ihrer Bedeutung als "Dritte Säule" der Außenpolitik - neben klassischer Diplomatie und Handelspolitik - und damit als wertvolles Instrument in der Arbeit meines Ressorts vor diesem Hohen Hause klar definiert zu haben. - Ihm ist auch nicht zuletzt die Schaffung des bestmöglichen organisatorischen Rahmens zur Bewältigung der österreichischen auslandskulturpolitischen Zielsetzungen zu danken.

Bei der Darstellung der kulturellen Beziehungen Österreichs mit dem Ausland darf vorerst ein kurzer historischer Überblick gegeben werden.

Als im Jahre 1959 das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten als selbständiges Ministerium wiedererrichtet wurde, kam der Abteilung, die für kulturelle Auslandsbeziehungen zuständig war, lediglich eine Vermittlerrolle zwischen den Wünschen des Auslands und den Kulturinstitutionen des Inlands zu. Während des Zeitraumes 1966 - 1970 war die Zuständigkeit für die kulturellen Auslandsbeziehungen zwischen dem Bundesministerium für Unterricht und dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten in der Weise aufgeteilt, daß das Bundesministerium für Unterricht grundsätzlich für sämtliche Angelegenheiten der kulturellen Auslandsbeziehungen kompetent war. Bei der Vorbereitung und Verhandlung von Staatsverträgen mußte im Einvernehmen

-2-

mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten vorgegangen werden. Die weitere Entwicklung ging dahin, daß dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten durch Bundesgesetz über die Errichtung eines Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und Neuordnung des Wirkungsbereiches einiger Bundesministerien (BGBl. Nr. 205/1970) und Bundesministerien-gesetz 1973 (BGBl. Nr. 389/1973) die Zuständigkeit für den gesamten Bereich der kulturellen Auslandsbeziehungen übertragen wurde. Seit dem Beginn des Jahres 1974 wurden somit die österreichischen Kulturinstitute dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten unterstellt.

Durch das Bundesfinanzgesetz 1974 wurden die Kreditansätze, die die Kulturinstitute und die kulturellen Auslandsbeziehungen betreffen, mit Ausnahme derjenigen, die sich auf die innerstaatliche Durchführung beziehen, dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten übertragen.

Auslandskulturpolitik darf und kann nicht als einseitige Maßnahme in jenem Sinn verstanden werden, der mit dem heute bereits odiosen Terminus "Propaganda" zu signieren wäre. Hand in Hand mit der kulturellen Selbstdarstellung im Ausland hat kulturelle Rezeption zu gehen: der Abschluß von Kulturabkommen schafft das völkerrechtliche Instrumentarium zur Gewährleistung dieser Reziprozität.

Österreich hat bereits ein dichtes Vertragsnetz aufgebaut, das in Europa nahezu lückenlos ausgebildet ist. Während des Jahres 1974 wurde dieses Vertragsnetz auch auf überseeische Länder weiter ausgedehnt - Abschluß

-3-

eines Kulturabkommens mit Mexiko und Indonesien, Vorbereitung von Kulturabkommen mit Brasilien und dem Iran.

In Durchführung bestehender langfristiger Kulturabkommen wurden 1974 mit Rumänien, Jugoslawien, Polen und Bulgarien Übereinkommen über die konkrete Zusammenarbeit der nächsten Zukunft abgeschlossen.

Auf Grund der geschilderten vertraglichen Verpflichtungen finden in regelmäßigen Abständen Tagungen Gemischter Kommissionen statt: 1974 waren dies: Österreichisch-ungarische Gemischte Kommission für Wissenschaft und Technik vom 1. bis 3. März in Budapest; österreichisch-luxemburgische Ständige Expertenkommission nach dem Kulturabkommen am 17. und 18. Juni in Luxemburg; österreichisch-belgische Gemischte Kulturkommission vom 25. bis 28. Juni in Wien.

Besonderes Echo in der Öffentlichkeit findet das vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten jährlich veranstaltete Diplomatenseminar auf Schloß Klesheim bei Salzburg. Es stand 1974 unter dem Hauptthema "Ideologie und Weltpolitik".

Das weite Feld der Auslandskulturbeziehungen reicht vom Studenten- und Professorenaustausch über Stipendiengewährung, Intensivierung der wissenschaftlichen Kontakte, Veranstaltung von Kongressen, Tagungen und dergleichen, Zusammenarbeit der Massenmedien, Informationsaustausch, Betreuung von Künstlern bis Vermittlung und Weiterleitung von Filmen und anderem Anschauungsmaterial für Lehr-, Ausbildungs- und Werbezwecke. Besonderen Anklang fanden auch 1974 wieder die österreichischen Ausstellungen im Ausland.

Es sei auf die Mitarbeit Österreichs an den großen wissenschaftlichen Programmen, die im Rahmen der UNESCO durchgeführt werden, hingewiesen. Zu diesen wissenschaftlichen Programmen zählen: "Mensch und

Biosphäre", in dessen Koordinationsrat Österreich wieder gewählt wurde; das "Internationale Hydrologische Programm" und das "Weltsystem für wissenschaftliche und technische Information" (UNISIST).

Im Rahmen des Europarates wurde im Jänner 1974 das Europäische Übereinkommen zum Schutz des archäologischen Erbes durch Österreich ratifiziert. Österreich arbeitet aktiv in den Fachkomitees des Europarates mit.

Im Jahre 1974 trat das Übereinkommen zur Errichtung des "Europäischen Laboratoriums für Molekularbiologie", das Österreich 1973 unterzeichnet hatte, in Kraft. Österreich ist seit Oktober 1974 auch im Beratenden Wissenschaftsausschuß des Laboratoriums vertreten.

Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen den Europäischen Gemeinschaften und Drittstaaten (EG - COST) wurde das Übereinkommen zur Errichtung eines Europäischen Zentrums für mittelfristige Wettervorhersage durch Österreich unterzeichnet.

Dies sind nur einige Beispiele wissenschaftlicher Projekte im Rahmen des multilateralen Bereiches, an denen Österreich mitarbeitet.

Der Schwerpunkt der Verbesserung und Vertiefung der kulturellen Beziehungen mit dem Ausland liegt nach wie vor bei den österreichischen Kulturinstituten.

Nach Zusammenfassung der auslandskulturpolitischen Kompetenzen hat mein Vorgänger zur Bestandsaufnahme des bisher Geleisteten und zur Formulierung künftiger Prioritäten und Leitlinien die Durchführung eines Symposiums initiiert. Das Symposium "Leitlinien der österreichischen Auslandskulturpolitik" fand am 10. und 11. Juni statt. Derzeit werden die erarbeiteten Grundsätze ausgewertet und Möglichkeiten der Realisierung konzipiert. Ein Komitee zur Koordinierung der auslandskulturpolitischen Aktivitäten mit den Bundesländern hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

-5-

Durch die Einführung des Auslandskulturdienstes im Jahre 1973 wird ein qualifizierter Nachwuchs zur Arbeit an den Kulturinstituten und Vertretungsbehörden herangebildet. Es ist beabsichtigt, das Netz der kulturellen Tätigkeit Österreichs im Ausland weiter auszuweiten. Bei den österreichischen Vertretungsbehörden sollen Beamte des Auslandskulturdienstes und Höheren Auswärtigen Dienstes mit dem Ausbau und der Verbesserung der kulturellen Beziehungen betraut werden. Auch sei in diesem Zusammenhang auf die beabsichtigte Errichtung einer Kontaktstelle, die der Abwicklung auslandskulturpolitischer Vorhaben dienen soll, hingewiesen.

Die kulturellen Beziehungen Österreichs mit dem Ausland erstrecken sich nicht nur auf Kunst, Wissenschaft und Unterricht, sondern schließen auch die Gebiete der Volksbildung, der Jugendpflege, des Sports und der Bildungshilfe ein. Die Ziele der österreichischen Kulturpolitik sind in einer Verbesserung des Verständnisses mit anderen Völkern zu sehen, sowie darin, die kulturellen Errungenschaften Österreichs mit anderen Völkern zu teilen.

Es kann gesagt werden, daß sich der Übergang zur Federführung in der Gesamtheit der kulturellen Auslandsangelegenheiten und zur Einschaltung eines eingeschulerten Apparates im Dienste der vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten konzipierten Auslandskulturpolitik im Jahre 1974 zufriedenstellend vollzogen hat. Ein weiterer Ausbau auslandskulturpolitischer Vorhaben konnte im Jahre 1974 freilich nur im Stadium von Planungen verbleiben, deren Realisierungen frühestens in diesem Jahr vorgesehen werden können.

2. BILATERALE ANGELEGENHEITEN

Abkommen

Österreich setzte auch im Jahre 1974 seine Abkommenspolitik auf dem Gebiet der kulturellen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit anderen Ländern fort, es fanden in diesem Wirkungsbereich folgende Abschlüsse statt:

Am 12. Februar wurde in Wien das Abkommen zwischen der Republik Österreich und den Vereinigten Mexikanischen Staaten über kulturellen Austausch unterzeichnet und anschließend das Ratifikationsverfahren eingeleitet. Am 18. November wurde in Wien das Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Republik Indonesien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Erziehung, Wissenschaft und Forschung unterzeichnet. Das Ratifikationsverfahren wurde eingeleitet.

Das am 9. Februar 1973 in Sofia unterzeichnete Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Volksrepublik Bulgarien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung ist am 7. Juli 1974 in Kraft getreten.

Unterzeichnet wurde weiter: am 27. März in Wien das Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über die Gleichwertigkeit der Reifezeugnisse.

In Durchführung bestehender Kulturabkommen wurden unterzeichnet: Am 19. Jänner in Bukarest das Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Sozialistischen Republik Rumänien über kulturelle Zusammenarbeit; am 22. Jänner in Wien das Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundes-

-7-

regierung und der Regierung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung; am 22. Februar in Warschau das Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur und Wissenschaft; am 12. September in Sofia das Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Volksrepublik Bulgarien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung.

In Durchführung der entsprechenden Kulturabkommen bzw. wissenschaftlich-technischen Abkommen fanden 1974 folgende Tagungen statt: die Gemischte österreichisch-ungarische Kommission für Wissenschaft und Technik vom 1. bis 3. März in Budapest; die österreichisch-luxemburgische Ständige Expertenkommission nach dem Kulturabkommen am 17. und 18. Juni in Luxemburg; die österreichisch-belgische Gemischte Kulturkommission vom 25. bis 28. Juni in Wien.

Kultur-Abkommen und -Übereinkommen

(am 1. Jänner 1975 in Kraft)

ÄGYPTEN

Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Arabischen Republik Ägypten über ihre Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung, (BGBl. Nr. 435/1973).

Programm, abgeschlossen zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Arabischen Republik Ägypten über ihre Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung, (BGBl. Nr. 294/1974).

BELGIEN

Kulturabkommen zwischen der Republik Österreich und dem Königreich Belgien, unterzeichnet in Brüssel, den 17. Oktober 1952, (BGBl. Nr. 35/1953).

BULGARIEN

Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Volksrepublik Bulgarien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung, (BGBl. Nr. 340/1974).

Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Volksrepublik Bulgarien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung, (BGBl. Nr. 643/1974).

FRANKREICH

Kulturübereinkommen zwischen der Republik Österreich und der Französischen Republik, (BGBl. Nr. 220/1947).

GROSSBRITANNIEN

Kulturübereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland, (BGBl. Nr. 60/1953).

ITALIEN

Übereinkommen zwischen der Republik Österreich und der Italienischen Republik zur Förderung der Kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, (BGBl. Nr. 270/1954).

Notenwechsel über die gegenseitige Anerkennung von akademischen Graden zwischen Österreich und Italien, (BGBl. Nr. 491/1974).

JUGOSLAWIEN

Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung, (BGBl. Nr. 436/1973).

Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung, (BGBl. Nr. 148/1974).

LUXEMBURG

Kulturabkommen zwischen der Republik Österreich und dem Großherzogtum Luxemburg, (BGBl. Nr. 372/1972).

NORWEGEN

Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Königreich Norwegen über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung, (BGBl. Nr. 131/1973).

POLEN

Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur und Wissenschaft, (BGBl. Nr. 434/1973).

Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Volksrepublik Polen betreffend die Durchführung des am 14. Juni 1972 in Wien unterzeichneten Abkommens zwischen der Republik Österreich und der Volksrepublik Polen über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur und Wissenschaft, (BGBl. Nr. 224/1974).

-10-

RUMÄNIEN

Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit zwischen der Republik Österreich und der Sozialistischen Republik Rumänien, (BGBl. Nr. 140/1973).

Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Sozialistischen Republik Rumänien über kulturelle Zusammenarbeit, (BGBl. Nr. 122/1974).

UdSSR

Abkommen über kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Republik Österreich und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, (BGBl. Nr. 319/1969).

Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit für die Zeit Juli 1973 - Juni 1975.

USA

Abkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika betreffend die Finanzierung gewisser Erziehungs- und Kulturaustauschprogramme, (BGBl. Nr. 213/1963).

Wissenschaftlich-technische Abkommen

(am 1. Jänner 1975 in Kraft)

BULGARIEN

Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Volksrepublik Bulgarien über die wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit, (BGBl. Nr. 86/1972).

-11-

FRANKREICH

Abkommen über die wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Französischen Republik am 12. März 1968.

UNGARN

Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Volksrepublik Ungarn über wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit, (BGBl. Nr. 111/1972).

Ausstellungen

Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten bzw. dessen kulturpolitische Sektion war im Jahre 1974 maßgeblich am Zustandekommen repräsentativer österreichischer Ausstellungen im Ausland und ausländischer Ausstellungen in Österreich beteiligt. Jene Ausstellungen, die aufgrund bilateraler Kulturübereinkommen durchgeführt wurden, stellten an die kulturpolitische Sektion folgende Aufgaben: komplizierte Vertragsverhandlungen, die administrative Abwicklung in Zusammenarbeit mit den ausländischen Vertretungsbehörden in Österreich sowie die Findung der finanziellen Bedeckung. Bei ausländischen Ausstellungen in Österreich war darüber hinaus die Weitergabe an geeignete Galerien und Museen in den Landeshauptstädten zu prüfen.

Hinzu kam die österreichische Beteiligung an internationalen Kunstausstellungen (Biennalen) sowie die Vermittlung ausländischer Beiträge zu internationalen Ausstellungen in Österreich. Bei Ausstellungen der Werke von Künstlerpersönlichkeiten im Ausland waren sowohl die Wünsche der Empfangsländer zu berücksichtigen als auch die Angebote österreichischerseits auf die Möglichkeiten abzustimmen, die im Ausland gegeben sind. Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten hatte zur Verwirklichung durch die Beschaffung der Exponate beizutragen und die organisatorische Durchführung zwischenstaatlich und innerösterreichisch vorzubereiten und zu verfolgen.

Die österreichischen Wanderausstellungen, die längere Zeit im Ausland eingesetzt waren, wiesen eine spezifische Problematik auf. Diese umfaßte die Zusammenstellung der Exponate, die Vorbereitung der Einsatzroute, die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden des jeweiligen Gastlandes, die Bereinigung der auftretenden finan-

ziellen Fragen sowie die Kontrolle über die planmäßige Abwicklung der vereinbarten Darbietungen. Schließlich war die Rückfuhr der Exponate und die kulturpolitische Auswertung notwendig.

Diese Aufgaben wurden unter Einschaltung der österreichischen Vertretungsbehörden bzw. österreichischen Kulturinstitute im Ausland bewältigt. Außerdem veranstalteten die österreichischen Kulturinstitute, wie an anderer Stelle berichtet, auch ihrerseits Ausstellungen im eigenen Wirkungsbereich.

Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten förderte im Berichtsjahr außerdem Österreich-Wochen im Ausland, deren kulturpolitischer Aspekt eine solche Förderung rechtfertigte.

In diese Förderung fielen der Nationenmonat in Liechtenstein, die Österreich-Woche in Göteborg, die österreichische Kulturwoche in Damaskus (an deren Zustandekommen das österreichische Kulturinstitut Kairo maßgeblich beteiligt war) und die österreichische Kulturwoche in Israel.

Österreichische Ausstellungen im Ausland 1974

1. Wanderausstellung "austriagraph" - Österreichische Graphik des 20. Jahrhunderts
Mai 1974 beim Bozner Frühling
September/Oktober 1974 Rom, Palazzo delle Esposizioni
Dezember 1974 Bukarest, in Durchführung des österreichisch-rumänischen Kulturübereinkommens
2. Oskar Kokoschka - Aquarelle und das graphische Oeuvre
September - November 1974: Musée d'art moderne de la ville de Paris
November - Dezember 1974: Luxemburg, Staatsmuseum
3. Peter Richard Oberhuber
Oktober 1974: Österreichisches Kulturinstitut New York
St. James Gallery, New York
4. Wanderausstellung des gesamten graphischen Werkes von Friedensreich Hundertwasser

-14-

Hundertwasser in Jugoslawien

Beginn 20. Oktober 1974 im Museum für zeitgenössische Kunst in Belgrad, anschließend in der Modernen Galerie in Zagreb (November - Dezember 1974) und in der Modernen Galerie in Ljubljana (Dezember 1974)

5. Ausstellung "Poetischer Realismus"
Dezember 1974 in Moskau, Puschkina-Museum
6. Wanderausstellung "Zeitgenössische Tapisserien aus Österreich" in den USA
Durchgeführt vom Smithsonian Institute
Beginn 21. November 1974 in der Renwick Gallery in Washington City
7. Wanderausstellung "Neun junge Künstler aus Österreich" (Graphiken)
Luxemburg, England, Norwegen, Schweden (dort erweitert durch 20 großformatige Ölbilder für die Österreich-Woche in Göteborg)
8. Wanderausstellung "Wiener Schule des phantastischen Realismus" (Graphiken)
in Japan, Schweden, Dänemark
9. Wanderausstellung "Zeitgenössische Graphik aus Österreich"
in der Schweiz und den Niederlanden
10. Wanderausstellung "Max Reinhardt und Hugo von Hofmannsthal"
Beginn: Oktober 1974 in Göteborg anlässlich der Österreich-Woche.
Anschließend in Stockholm
11. Wanderausstellung "Max Reinhardt"
in verschiedenen englischen Universitätsstädten
12. International Graphik-Biennale in Florenz,
Palazzo Strozzi 1974

Film

Eine intensive Tätigkeit entfalteten das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, die Vertretungsbehörden und die Kulturinstitute im Jahre 1974 in der Abwicklung des Auslandseinsatzes von Kultur-, Sport-, Fremdenverkehrsfilmern, wie auch Spielfilmern. Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten entsandte im Berichtsjahr 260 Streifen für den Auslandseinsatz. Die österreichischen Vertretungsbehörden veranstalteten in ihren Räumlichkeiten 273 Filmvorführungen, die insgesamt ca. 36.600 Besucher verzeichnen konnten. In den Kulturinstituten fanden rund 60 Filmvorführungen mit einer Besucherfrequenz von ca. 4000 Personen statt. Der Personenkreis, der durch den von den Kulturinstituten, Kulturräten und Vertretungsbehörden durch Filmverleih an Schulen, Gesellschaften und kulturellen Organisationen erfaßt wurde, übersteigt diese Zahlen um ein vielfaches. In Einschätzung der hohen kulturpolitischen Bedeutung dieses Filmeinsatzes war das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten bestrebt, die Filmotheken der Kulturinstitute aufzufüllen, was sowohl wegen der geringen Zahl geeigneter Streifen wie der Knappheit budgetärer Mittel nicht im erforderlichen Maße erfolgen konnte. Die geeignetste Quelle für Neuanschaffungen ist der Filmbestand des ORF, aus dem im Berichtsjahr von drei geeigneten Streifen eine Anzahl von Kopien für die Vertretungen im Ausland hergestellt wurden.

Eine kulturpolitische Aktivität ähnlicher Bedeutung erfüllte auch der nicht kommerzielle Verleih von Schallplatten und Tonbändern mit Aufzeichnungen österreichischen Inhalts, insbesondere in Ländern, in denen solches Material nicht oder schwer zugänglich ist.

-16-

Expeditionen und Sport

Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten unterstützte im Berichtsjahr folgende österreichische Expeditionen:

Süd-Chile 1974

Ethnologische Feldforschungsexpedition nach Kolumbien 1974

Studienreise Professor Dr. Rudolf Theisinger in den Mittleren Osten und Mexiko

Pazifik-Expedition Kuno Knöbel 1974

Es unterstützte außerdem die Vorbereitungen der Akademischen Himalaya-Expedition 1975, der Kärntner Hindukusch-Expedition 1975, der Südamerika-Expedition und Ostafrika-Bergfahrt der Hochtouristikgruppe der Sektion Salzburg des ÖAV 1975

Anden-Expedition des ÖAV 1974

Studienreise des Universitätsprofessor Dr. Steinkellner nach Indien und Nepal 1974

Forschungsreise des wissenschaftlichen Rates Dr. Hanns Peter nach Neu-Guinea 1974

Hydrobiologische Expedition im Indopazifik 1974

Tiroler Brasilien-Expedition 1974

Studienreise von Universitätsprofessor Dr. Karl Ilg nach Süd-Chile

Auf dem sportlichen Sektor wurden Wünsche nach Kontaktabnahnung zwischen österreichischen und ausländischen Organisationen nach Möglichkeit erfüllt und für die Betreuung österreichischer Sportler im Ausland sowie ausländischer Gäste in Österreich gesorgt.

Wissenschaftlicher Austausch

Ein ähnlich starker Arbeitsanfall des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und der Vertretungsbehörden wie im Ausstellungssektor, beinhaltend Anknüpfung von Kontakten mit dem Ausland, Unterstützungen und Abwicklungen, die sich in einem überaus starken Aktenlauf niederschlagen, war auch in der Entsendung bzw. dem Austausch von Professoren, Hochschulassistenten, Lektoren, Subventionslehrern, Studenten und Schülergruppen zu verzeichnen. Hier wurde naturgemäß enger Kontakt mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und Bundesministerium für Unterricht und Kunst gepflogen.

Ein Hochschulprofessorenaustausch wurde in den Studienjahren 1973/74 und 1974/75 auf Grund von Kulturabkommen und anderen bilateralen Vereinbarungen mit 14 Staaten durchgeführt (Ägypten, Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Niederlanden, Polen, Rumänien, Schweiz, Sowjetunion, Tschechoslowakei). Im Rahmen der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit Österreichs mit der BRD, Großbritanniens und der Schweiz bestanden außerdem spezielle Aktionen für einen Austausch von Hochschuldozenten und -assistenten naturwissenschaftlicher Fachrichtungen (einschließlich Medizin).

Ein bedeutsamer Austausch von Professoren, Forschern, Lehrern und Studenten zwischen Österreich und den USA fand im Rahmen des Programms der Österreichisch-Amerikanischen Erziehungskommission (Fulbright-Kommission) statt.

Die Fulbright-Kommission - auf Grund des am 25. Juni 1963 geschlossenen Abkommens zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika betreffend die Finanzierung gewisser Erziehungs- und Kulturaustauschprogramme - besteht aus fünf österreichischen und fünf amerikanischen Mitgliedern.

Die Kosten des Programms werden aus Mitteln des amerikanischen Bundeshaushaltes (derzeit 33 %) und Erträgen aus der Veranlagung der österreichischen Fondsmittel (derzeit 67 %) bestritten. Im Studienjahr 1973/74 waren 51 österreichische Lektoren an ausländischen Hochschulen tätig (davon allein 21 in Frankreich); in dieser Zahl waren auch neun Lektoren in osteuropäischen Staaten inbegriffen. Dieser Aktion kommt wegen des Unterrichts in österreichischer Literatur und Geschichte besondere Bedeutung zu. Im Studienjahr 1974/75 wird die Aktion weiter fortgesetzt.

Österreichischen Studierenden und Akademikern standen im Studienjahr 1973/74 für Studien in 27 Ländern insgesamt 126 Jahresstipendien auf Grund von Kulturabkommen, Kulturübereinkommen und Notenwechsell zur Verfügung. Zusätzlich zu diesen Jahresstipendien standen österreichischen Studierenden für Studienaufenthalte in 14 Ländern im Studienjahr 1973/74 insgesamt 71 Kurzstipendien zur Verfügung. Für das Studienjahr 1974/75 gelten die gleichen Zahlen.

Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, die österreichischen Vertretungsbehörden und die Kulturinstitute wirkten intensiv bei der Abwicklung dieser Austauschaktionen, wie auch bei der einseitigen Entsendung von Hochschullehrern und Studierenden ins Ausland mit und leisteten den österreichischen Akademikern Unterstützung und Beistand bei ihrer Tätigkeit im Ausland.

Eine eigenständige Aufgabe kam den Vertretungsbehörden bei der Vorauswahl ausländischer Stipendienbewerber nach Österreich im Rahmen der obgenannten Austauschaktionen wie auch der Spezialaktionen zu, - vor allem der Stipendienaktion für Studierende und Akademiker aus

-19-

Entwicklungsländern, die rund 70 Stipendien umfasst, oder der Aktion für Bewerber aus aller Welt, die für Länder gedacht ist, mit denen keine direkten Stipendienaustauschvereinbarungen bestehen.

Auslandsschule und Entwicklungshilfe

Die österreichischen Auslandsschulen (in Istanbul und Guatemala City) wurden durch Bestellung von Lehrmittelspenden unterstützt. Aufgabe des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten war es, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst bei der Lösung diverser Probleme, für die es der Einschaltung der zuständigen österreichischen Vertretungsbehörde bedurfte, behilflich zu sein. Dies war insbesondere bei der Neubesetzung des Leiterpostens der Fachschule Rehza Pahlevi in Teheran der Fall. Des weiteren wurden Vorarbeiten hinsichtlich der Klärung des rechtlichen Status des Instituto Austriaco Guatemalteco geleistet.

Verschiedenen ausländischen Schulen konnte auf Wunsch vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten spezielles Informationsmaterial zu bestimmten Themen zur Verfügung gestellt werden. Im besonderen sind die Bücherspenden an germanistische Abteilungen ausländischer Hochschulen und österreichische Lektoren im Ausland zu erwähnen.

Auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe sind im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt mehrere Projekte kulturpolitischen Inhalts durchgeführt worden, wovon einige auch von der UNESCO unterstützt worden.

In Fortsetzung bereits bestehender Projekte sind vor allem die bereits genannten Stipendienaktionen für Angehörige aus Entwicklungsländern (EL), des weiteren jene für Absolventen des Instituto Austriaco-Guatemalteco zu nennen, ferner die Post-graduate-Kurse für Prospektion und Bergbau, für Veterinärhygiene, die Ausbildung ägyptischer Deutschlehrer, die Errichtung eines Kindergartengebäudes im Instituto Austriaco-Guatemalteco, die Weiterführung der Journalistenschule in Nairobi und die Weiterfinanzierung eines österreichischen Lektors an der Universität Dakar.

Von den im Jahre 1974 neu in Angriff genommenen Projekten ist die Unterstützung der Musikschule Malta durch Entsendung von Lehrern sowie Beschaffung von Musikinstrumenten und Gewährung von Stipendien für die Ausbildung in Österreich, die Förderung der Inventarisierung

-21-

und Katalogisierung der schützenswerten Denkmäler des Kathmandu-Tales, ein Hochschullehrgang für Limnologie sowie die Ausbildung von algerischen Rundfunktechnikern in Österreich auf dem Gebiete moderner Verfahrensweisen zu nennen.

Mit Stichtag 31. Dezember 1974 waren 73 Posten für österreichische Subventionslehrer im Ausland bewilligt, davon 40 am St. Georgs-Kolleg in Istanbul, 16 am Instituto Austriaco-Guatemalteco in Guatemala City. Ein Subventionslehrer war am Österreichischen Kulturinstitut Warschau tätig. Die übrigen Lehrer waren Deutschen Schulen in Rom, Mailand, Madrid, Paris, Brüssel, Den Haag, Stockholm, Teheran, Sao Paulo und Saloniki, ferner der evangelischen Oberschule in Kairo, der Fachschule Rehza Pahlavi in Teheran, dem Thesaurus Linguae Latinae in München und der Internationalen Schule Ferney-Voltaire (bei Genf) zugeteilt.

Diverses

Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten kooperierte im Berichtsjahr mit mehreren österreichischen oder österreichisch-ausländischen Instituten bzw. Gesellschaften, denen eine gehobene auslandskulturpolitische Bedeutung zukommt (z.B. die in London tätige Anglo-Austrian Society, die im Laufe des Jahres 1974 in Wien eine Zweigstelle errichtet hat und die seit Jahren einen umfangreichen Jugendaustausch zwischen England und Österreich durchführt, das Chinaforschungsinstitut in Wien, die Stiftung Pro Oriente, die sich die Vertiefung der ökumenischen Kontakte zu den Ostkirchen und orientalischen Kirchen zum Ziel gesetzt hat, der Circolo di Cultura Trieste, der sehr aktiv mit dem Österreichischen Kulturinstitut Rom zusammenarbeitet, und das Zentrum für Österreich-Studien an der Universität Rouen, das dank einer gut ausgestatteten Spezialbibliothek eine steigende Zahl von Diplomarbeiten und Dissertationen über Themen der österreichischen Gegenwartsliteratur und Zeitgeschichte herausbringt.

Die genannten Institutionen, zu denen auch das Österreichische Lateinamerika-Institut zählt, wurden zur Durchführung von Ausstellungen und anderen Veranstaltungstätigkeiten auch finanziell gefördert.

Aus der Vielfalt der übrigen bilateralen Kultur- und Bildungsaktivitäten, bei denen sich das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten initiativ, vermittelnd oder unterstützend einschaltete, seien für das Berichtsjahr erwähnt:

eine Gregor Mendel-Ausstellung an der Universität Moron (Argentinien);

eine internationale Dichterbiennale in Knokke (Belgien), mit Teilnahme von vier Österreichern;

der Erste Lateinamerikanische Kongreß für Pathologie und Kolkoskopie des Gebärmuttermundes in Mar del Plata (Argentinien), mit Teilnahme eines österreichischen Referenten;

-23-

ein Symposium des Tokioter Germanistenkreises über "Die Tradition und Erneuerung des Österreichischen Theaters";

der 7. Internationale Klavierwettbewerb der J.S. Bach-Gesellschaft in Washington;

ein Kammermusikfestival in Città di Castello, Italien;

Beschickung verschiedener Kinderzeichenwettbewerbe.

Gerade auf dem bilateralen Sektor, der eine Fülle von publizistisch auswertbaren Einzelaktionen einschließt, ist eine Zusammenarbeit mit den Massenmedien von besonderer Wichtigkeit. Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten war daher ständig bemüht, kulturelle Veranstaltungen Österreichs im Ausland auch publizistisch zu verwerten, und zwar sowohl in der internationalen Presse, um österreichische kulturelle Werte und Leistungen in der Weltöffentlichkeit präsent zu halten, wie auch in der österreichischen Presse, um unsere Öffentlichkeit an auslandskulturpolitischen Aktivitäten zu interessieren und sie über diese zu informieren. Enge Kontakte des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten mit den Vertretern der Massenmedien Österreichs ermöglichten die Verwirklichung dieser Aufgabe.

-24-

3. Multilaterale Beziehungen.

Die Aktivität des BMAA auf dem multilateralen Sektor umfaßte die folgenden Gebiete:

- a) UNESCO
- b) UNO
- c) Europarat
- d) EG-COST
- e) EMBL
- f) KSZE

Zu a):

Österreich leistet einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von 0,51 % des UNESCO-Gesamtbudgets. Im Jahre 1974 betrug dieser Beitrag US\$ 333.400.71. In den Jahren 1975 und 1976 wird er sich auf US\$ 359.040 belaufen.

Im Exekutivrat der UNESCO, der sich aus Vertretern von 34 Mitgliedsstaaten zusammensetzt, das Programm vorbereitet und seine Ausführung kontrolliert, ist Österreich seit 1972 vertreten und wird dem Rat bis 1976 angehören.

Im Generalsekretariat, das das von der Generalkonferenz beschlossene Programm auszuführen hat ist Österreich durch fünf Mitarbeiter, davon einen Abteilungsleiter, vertreten.

Österreich ist außerdem im UNESCO-Expertenpool mit einem Mitglied vertreten.

Österreich unterhält bei der UNESCO einen Ständigen Delegierten, der dem Personalstand des BMAA angehört.

Die österreichische UNESCO-Kommission fungiert als Fachberatungsorgan der Bundesregierung und der von ihr zu den Generalkonferenzen der Weltorganisation entsandten Delegationen.

Die Hauptarbeit des BMAA auf dem UNESCO-Sektor galt im Jahr 1974 der Vorbereitung und Teilnahme an der 18. Generalkonferenz der UNESCO, die vom 17.10. bis 23.11.1974 in Paris stattfand. Die österreichische Delegation zu dieser Generalkonferenz wurde in der Zeit vom 25. - 29.10. vom Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten, während der übrigen Konferenzzeit an Ort und Stelle von Leiter der Abteilung 16 des BMAA geführt.

Die Mitwirkung Österreichs erstreckte sich hauptsächlich auf die Gebiete der Erziehung, Naturwissenschaften, Sozial- und

Geisteswissenschaften und Kultur, Information und Dokumentation. Im Sektor Erziehung lagen die Schwerpunkte der österreichischen Mitarbeit auf den Gebieten der Lehrerausbildung, der Bekämpfung des Drogenmißbrauchs, der Erziehung der Gastarbeiterkinder, des Unterrichts über Umweltproblematik, der Konsumentenerziehung und der Aktivitäten der Assoziierten Schulen.

Auf dem Sektor Naturwissenschaften arbeitete Österreich im Rahmen der Generalkonferenz an folgenden großen internationalen wissenschaftlichen Programmen mit, für die es im Rahmen des BMWF eigene Nationalkomitees gibt, in denen auch das BMAA vertreten ist.

MaB ("Mensch und Biosphäre"). Österreich wurde in den Koordinationsrat dieses Programms wiedergewählt; IGOP ("Internationales Geologisches Korrelationsprogramm");

IHP ("Internationales Hydrologisches Programm");

UNISIST ("Weltsystem für wissenschaftliche und technische Information").

Im Bereich der Kommission für Naturwissenschaften setzte Österreich neuerlich Postgraduate-Kurse für Angehörige aus Entwicklungsländern durch, die nicht nur eine Art von Entwicklungshilfe darstellen, sondern auch geeignet sind, das Ansehen Österreichs auf dem Gebiet der Wissenschaften zu heben. Die Kurse umfassen die Spezialausbildung für graduierte Akademiker aus Entwicklungsländern im Hinblick auf Auffindung und Abbau metallischer Rohstoffe sowie die Spezialausbildung für Tierärzte aus Entwicklungsländern in Tierzucht und Tierhygiene im Hinblick auf die besonderen Bedingungen im jeweiligen Herkunftsland. Ein Spezialkurs über Limnologie in Entwicklungsländern ist in Planung.

In der Kommission für Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften und Kultur trat Österreich für die Schaffung eines internationalen Verbandes von Wissenschaftsjournalisten ein und forderte Koordinationsmaßnahmen für die UNESCO-Programme auf dem Gebiet der Dokumentation und Information.

Im Kultursektor war auch das IMDT (International Institute for Music, Dance and Theatre), das auf österreichische Initiative unter Mitwirkung der UNESCO im Jahre 1969 gegründet wurde und als

-26-

NGO seit 1.7.1974 den Konsultativstatus B bei der UNESCO hat, durch einen Beobachter vertreten.

Auf dem Sektor der Information trat die österreichische Delegation neuerlich für Koordinationsmaßnahmen im Dokumentationsbereich ein und wurde in der Folge in eine intersektorielle Arbeitsgruppe für die Lösung dieser Problematik berufen.

Insgesamt wurden von der österreichischen Delegation bei der 18. Generalkonferenz der UNESCO 19 Erklärungen und 17 Resolutionsanträge eingebracht. (6 Resolutionsanträge wurden von Österreich miteingebracht)

Zu b):

Österreich hat sowohl das UNO-Programm zur Weiterverbreitung und Achtung des Völkerrechtes mit einer Beitragsleistung über das Hans Kelsen-Institut in Wien unterstützt wie auch seine grundsätzliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der UN-Universität (UNU) durch das Angebot der Affiliierung bzw. Assoziierung von drei wissenschaftlichen Instituten (betreffend die Gebiete Limnologie, Hochgebirgsökologie, Elektronenmikroskopie) deklariert.

Zu c):

Ziel der Bemühungen des Europarates in den Bereichen der Erziehung, der Kultur und der Wissenschaft ist es, einerseits die traditionellen Erziehungs- und Unterrichtsstrukturen allmählich durch ein den Gegebenheiten unserer Zeit besser entsprechendes System zu ersetzen, andererseits neue Kulturkonzepte zu entwickeln, die Schul- und Universitätssysteme der einzelnen europäischen Staaten zu harmonisieren sowie neue Studienprogramme und -techniken einzuführen. Die Verantwortung für dieses Programm trägt der Rat für Kulturelle Zusammenarbeit (CCC) mit den ihm untergeordneten 3 Ständigen Komitees für Hochschulwesen und Forschung, für allgemeinbildendes und berufsbildendes Schulwesen und für außerschulisches Bildungswesen und kulturelle Entwicklung. In diesen Komitees arbeiten Experten aus 21 europäischen Staaten (den 18 Mitgliedsstaaten sowie Spanien, Finnland und dem Heiligen Stuhl) zusammen. Österreichische Delegationen unter der Leitung eines Beamten der kulturpolitischen Sektion des BMAA nahmen an den beiden im Jahr 1974 stattgefundenen Tagungen des CCC sehr aktiv teil und traten vor allem in entschiedenster Form für die Realisierung folgender Projekte ein, an denen Österreich besonders interessiert ist:

"Political education for adults - Burgenland" (pilot experiment) im Rahmen der Erwachsenenbildung.

EUDISED-Projekt (Europäisches Dokumentations- und Informationssystem auf dem Gebiet der Erziehung)

Technischer und berufsbildender Unterricht (Mobilität zwischen den einschlägigen Unterrichtsanstalten innerhalb der Mitgliedstaaten)

Lehrerstipendien

Europäischer Schultag (Organisation zur Weckung des europäischen Bewußtseins mit Hilfe von Schülerwettbewerben)

Koproduktion von Unterrichtshilfen

Curriculum-Reform (moderne Fremdsprachen an Hochschulen sowie an höheren und allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen)

Erwachsenenbildung

Kulturelle Entwicklung der europäischen Städte (Ausarbeitung von Modellen für die kulturpolitische Entwicklung durch ein Expertenteam. 14 europäische Städte, darunter Krems, stellen während zweier Jahre Informationen in einem Vorzugsprojekt zur Verfügung)

Kulturelle Entwicklung und Dezentralisierung der Kulturförderung

Europäisches Jugendzentrum

Europäisches Jugendwerk

Mobilität (Spezialprojekt: "Mobilität der postgraduate Studenten, des Hochschulpersonals und der Forscher")

Gleichwertigkeit von Zeugnissen

Zulassung zum Hochschulstudium

Im Rahmen des Europarates wurde im Jänner 1974 das Europäische Übereinkommen zum Schutz des archäologischen Erbes durch Österreich ratifiziert (BGBl.Nr. 239/74 vom 26. April 1974).

Österreich ist im Direktionsrat des "Europäischen Jugendwerks", einem von den Regierungen der Mitgliedsstaaten des Europarates dotierten Fonds, der zur Finanzierung der von internationalen oder regierungsunabhängigen nationalen Jugendorganisationen durchgeführten Aktivitäten dienen soll, mit zwei Beamten des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten vertreten. Eine über den Pflichtbeitrag von ffrs 75.000.- hinausgehende fakultative Beitragsleistung wurde im Jahr 1974 nicht durchgeführt.

Österreich ist auch im Direktionsrat des "Europäischen Jugendzentrums" in Straßburg, das als Tagungsort den Jugendprogrammen

im Rahmen des Europaretes dienen und die Ausbildung von Jugendführern im europäischen Sinn ergänzen soll, mit einem Beamten des BMAA vertreten.

Zu d):

Im Rahmen der EG-COST (Wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen den Europäischen Gemeinschaften und Drittstaaten) ist das BMAA in dem die gesamte wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit koordinierenden "Ausschuß Hoher Beamter" vertreten. Der Kulturpolitischen Sektion des BMAA obliegt die Vertretung nach außen hin gegenüber den Europäischen Gemeinschaften und Drittländern.

In diesem Rahmen wurde das Übereinkommen zur Schaffung eines Europäischen Zentrums für mittelfristige Wettervorhersage, das neben den eigentlichen Übereinkommen auch das Protokoll über die Vorrechte und Immunitäten des Zentrums umfaßt, von Österreich am 22.1.1974 unterzeichnet. Es bildete auch während des Jahres 1974 einen Schwerpunkt innerhalb der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit den EG.

Darüber hinaus beteiligte sich Österreich an folgenden Aktionen: Werkstoffe für Gasturbinen, Werkstoffe für Meerwasserentsalzungsanlagen, Umweltverschmutzung, Einfluß atmosphärischer Bedingungen auf die Ausbreitung von elektromagnetischen Wellen, Verkehr zwischen Ballungszentren bis 1985. Außerdem ist Österreich an der Aktion "Elektronische Hilfen für den Verkehr auf Fernverkehrsstraßen" interessiert; die Prüfung von Vorschlägen für Forschungsprojekte auf den Gebieten der Landwirtschaft und der Nahrungsmitteltechnologie ist derzeit noch im Gange.

Zu e):

Am 3.7.1974 trat das Übereinkommen zur Errichtung des EMBL (Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie), das Österreich am 10.5.1973 unterzeichnet hatte, in Kraft. Das Ratifikationsverfahren wurde eingeleitet. Österreich ist seit Oktober 1974 auch im Beratenden Wissenschaftsausschuß des Laboratoriums vertreten. Das gegenständliche Übereinkommen ist ein Sondervorhaben der CEMB (Europäische Konferenz für Molekularbiologie).

Das Laboratorium soll sich auf solche Forschungsvorhaben konzentrieren, die die Möglichkeiten einzelner Staaten Europas, ins-

besondere der kleinen Länder, übersteigen würden. Seine Aufgaben bestehen in der Entwicklung einer Grundlagenforschung höchster Qualität, in der Schaffung erstklassiger Arbeitsmöglichkeiten für Forscher und Forschergruppen, in der Herstellung neuer, adäquater Instrumente, sowie in weiterer Folge in der Verhinderung der Abwanderung hochqualifizierter Kräfte.

Zu f):

Im Rahmen der KSZE (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) arbeitete Österreich im Jahre 1974 u.a. in den Unterkommissionen 10 (Zusammenarbeit und Austausch im Bereich der Kultur) und 11 (Zusammenarbeit und Austausch im Bereich der Bildung) sehr aktiv mit.

Die Unterkommission 10 erarbeitet Vorschläge zur Erweiterung und Verbesserung der Zusammenarbeit und des Austausches auf den verschiedenen Gebieten der Kultur und zeigt die Elemente und Ziele einer folgerichtigen langfristigen Entwicklung dieses Austausches auf. Hierbei werden besonders die Ergebnisse der Zwischenstaatlichen Konferenz über Kulturpolitik in Europa (Helsinki, Juni 1972) einschließlich des erweiterten Begriffes der Kultur, wie er von dieser Konferenz umrissen wurde, berücksichtigt. Die Unterkommission 11 soll Vorschläge zur Erweiterung der Zusammenarbeit und des Austausches im Bereich des Bildungswesens und der Wissenschaft auf kurz- oder langfristiger Grundlage erarbeiten, die dann jeweils bilateral und multilateral zwischen den Teilnehmerstaaten und nichtstaatlichen Einrichtungen verwirklicht werden.

Aktivitäten der Kulturinstitute, Vertretungsbehörden und Kulturräte

Die Kulturinstitute sind nachgeordnete Dienststellen des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten. Derzeit unterhält Österreich Kulturinstitute in Istanbul, Kairo, London, New York, Paris, Rom, Teheran, Warschau und Zagreb.

Die wichtigste Aufgabe der österreichischen Kulturinstitute im Ausland liegt in der Präsentation österreichischer Leistungen auf den Sektoren der Wissenschaft und Forschung, der Erziehung und in den verschiedenen Bereichen des künstlerischen Lebens. Dabei ist das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, das Bild unseres Geistes- und Kunstlebens von der Einseitigkeit der Retrospektive freizumachen, die aktuelle Leistung aufzuzeigen, die aktiven Strömungen zur Diskussion zu stellen und im Ausland noch nicht bekannte, insbesondere auch junge Kräfte, schöpferische wie interpretierende, vorzustellen. Hierzu tritt die Aufgabe, Initiativen für ausländische wissenschaftliche und publizistische Arbeiten über österreichische Themen, im besonderen auch über das österreichische literarische Schaffen, durch Veranstaltungen, Herstellung von Verbindungen, intensive Betreuung ausländischer Autoren, Beistellung von Material etc. zu geben und der Durchführung helfend zur Seite zu stehen.

Diese generellen Zielsetzungen stehen nicht im Widerspruch zur Möglichkeit, ja Notwendigkeit der Anpassung der Aktivität jedes einzelnen Kulturinstitutes an die Gegebenheiten und Bedürfnisse im Gastland.

Die Durchführung der Aufgaben gestaltet sich demgemäß in jedem Land verschieden. Im allgemeinen nehmen die Kulturinstitute jedoch folgende Agenden wahr:

- Durchführung von Veranstaltungen auf den Gebieten der Musik, Literatur, der bildenden Kunst und der Wissen-

-31-

- schaft, sowohl als Eigenveranstaltungen innerhalb des Instituts, als auch außerhalb desselben in Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Organisationen des Gastlandes;
- Vermittlung von Gastspielen, Durchführung von Wanderausstellungen;
 - Öffentlichkeitsarbeit, besonders durch intensive Kontakte mit den örtlichen Massenmedien;
 - Abfassung, Förderung und Anregung publizistischer Arbeiten;
 - Auskunftserteilung und Beratung von Staatsbürgern des Gastlandes, die in Österreich studieren oder wissenschaftliche Arbeiten durchführen oder eine künstlerische Tätigkeit entfalten wollen, sowie deren Nachbetreuung nach Rückkehr in ihre Heimat;
 - Betreuung österreichischer Künstler, Forscher, Lektoren, Assistenten und Studierender im Gastland;
 - Abhaltung von Deutschkursen;
 - Vermittlung von audio-visuellem Material (Filme, Schallplatten, Tonbänder, Dias) sowie von Büchern und Zeitschriften aus und über Österreich, vor allem an Hochschulen;
 - Betrieb einer öffentlich zugänglichen Institutsbibliothek, in der sich der Leser über alle Aspekte der österreichischen Kultur informieren kann.

Die Notwendigkeit der Anpassung der Aktivität jedes einzelnen Kulturinstituts an die Gegebenheiten und Bedürfnisse im Gastland geht aus der folgenden Übersicht ihrer Tätigkeit im Jahre 1974 hervor.

-32-

Die Informierung des Gastlandes über alle Leistungen Österreichs auf kulturellem, wissenschaftlichem und pädagogischem Gebiet gehörten zum Aufgabenbereich aller Vertretungsbehörden. Sie haben aber auch die Kulturszene des Gastlandes zu beobachten und über für Österreich relevante Ereignisse zu berichten. Desgleichen obliegt ihnen die Mitwirkung bei der Erfüllung von vertraglich festgelegten bilateralen Programmen.

Sofern sich die Möglichkeit bietet, wirken sie auch bei der Veranstaltung von Vorträgen, Ausstellungen, Konzerten, Kammermusik und Liederabenden etc. mit.

Fünf Botschaften verfügen über eigene Kulturräte; für das Jahr 1974 können folgende Schwerpunkte der Tätigkeit dieser Kulturräte verzeichnet werden:

Kulturrat Ankara :

Das besondere Augenmerk galt den archäologischen Arbeiten in Selçuk-Ephesos. Es ist nicht zuletzt dem Einsatz des Kulturrates zu danken, daß trotz eines verfügbaren generellen Grabungsverbotes für Ausländer das österreichische Team im Jahr 1974 seine wertvolle Arbeit fortsetzen konnte. Eigenveranstaltungen, wie Lesungen, literarische Vorträge, die Abhaltung von Konzerten, Ausstellungen etc. werden zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturinstitut Istanbul abgewickelt.

Kulturrat Bern:

Der Schwerpunkt lag in der Vermittlung österreichischer Musiker und Klangkörper für Konzerte in der Schweiz. Auch an der Sicherstellung des österreichischen Beitrages zum Nationenmonat Liechtenstein war der Kulturrat beteiligt.

Kulturrat Bonn:

Das Hauptanliegen des Presse- und Kulturrates war es, die Eigenständigkeit der österreichischen Literatur im deutschsprachigen Raum hervorzuheben. Hierzu hielt der Kulturrat in verschiedenen Städten der BRD Vorträge.

Kulturrat Budapest:

Das Hauptgewicht der Kulturarbeit des Presse- und Kulturrates lag in der Vorbereitung des in Planung befindlichen Kulturinstituts. Musikalische Veranstaltungen, die der Missionschef in den Räumen der Botschaft abhielt, dienten vornehmlich dem Aufbau eines entsprechenden Publikums für das Kulturinstitut.

Kulturrat Moskau:

Entsprechend der Situation konzentrierte sich die Tätigkeit des Kulturrates auf den Bereich der Information und Vermittlung, sowie der Betreuung der Österreicher, die mit kulturellen Aufgaben in die Sowjetunion reisen.

-34-

Kulturinstitut Istanbul:

Sechs Vorträge, zum Teil in türkischer Sprache, vor 350 Zuhörern; 24 Konzerte, bei denen das Kulturinstitut als Initiator oder Mitveranstalter in Istanbul und Izmir auftrat, mit insgesamt etwa 9500 Besuchern. Zusammenarbeit auf diesem Sektor auch mit dem österreichischen Kulturrat in Ankara.

Zwei Kunstausstellungen in Istanbul und in Bursa wurden von etwa 6.000 Besuchern besichtigt.

Als besondere Veranstaltung ist im Berichtsjahr ein viertägiges Seminar über den ethnographischen Wissenschaftsfilm unter dem Vorsitz eines türkischen Ethnologen und der wissenschaftlichen Leitung von Universitätsprofessor Dr. Dostal hervorzuheben. Qualifizierte Teilnehmer aus Fachkreisen, denen Erfahrungen und Techniken wissenschaftlicher Medien vermittelt wurden. Eine gegenständliche Publikation in türkischer Sprache ist in Vorbereitung.

In einer vom Kulturinstitut veranstalteten Forumdiskussion wurde in einer Gegenüberstellung der türkischen und der mitteleuropäischen Kulturphilosophie versucht, die kulturelle Situation der türkischen Gegenwart zu definieren und deren Stellung innerhalb der europäischen Kultur herauszuarbeiten.

Bedeutsam sind die zahlreichen Übersetzungen aus Werken der Psychoanalyse (insbesondere Freud) und der Literatur, einschließlich so schwer übersetzbarer österreichischer Autoren wie etwa Ernst Jandl. Das Kulturinstitut veranstaltete im Jahr 1974 ein Round-table-Gespräch über Übersetzungsprobleme im Türkischen.

Der türkische Rundfunk brachte über Initiative des Kulturinstituts eine umfangreiche Gedenksendung zum Schönberg-Jubiläum 1974.

Kulturinstitut Kairo:

9 wissenschaftliche Vorträge in akademischen Institutionen vor 500 Fachleuten. 12 Konzerte in Kairo, Bagdad, Damaskus und Alexandrien mit ca. 7000 Zuhörern. Veröffentlichungen: Dr. Bannerth: "Islamische Wallfahrtsstätten Kairos"; Beginn der Drucklegung des 3. Bandes der Schriftenreihe des Kulturinstitutes "Habsburg als Schutzmacht der Katholiken in Ägypten" von Dr. Doris Mc Ewan.

Vorbereitung und Betreuung wissenschaftlicher Unternehmungen: Lehrgrabungen in Gizeh (Universität Innsbruck, Prof. Dr. Kromer); aramäische Textforschung (Univ.Prof. Dr. Kornfeld); dokumentarische Aufnahme: Tempelinschriften von Philae (Univ.Prof. Dr. Winter); mehrere medizinische Kooperationsprojekte; selektive Spurenanalyse von Getreidesorten; radiochemische und atomphysikalische Projekte.

Zusammenarbeit mit dem Stiftungsfonds "Pro Oriente" in seinen Kontakten zur syrisch-orthodoxen Kirche, zum griechisch-orthodoxen Patriarchat Alexandrien und zur koptischen Kirche.

Hervorzuheben ist auch die Tätigkeit in den Ländern, in denen der Leiter des Institutes als Kulturrat mitbeglaubigt ist, nämlich Syrien, Libanon, Jordanien, Irak, Sudan, Somalia und Südjemen: in diesen Ländern Veranstaltung von Vorträgen und Konzerten, Studienberatung von Bewerbern um ein Stipendium in Österreich.

Im Berichtsjahr wurde eine österreichische Kulturwoche in Damaskus mit vier Vorträgen in arabischer und französischer Sprache, einem Konzert des bekannten österreichischen "Ensemble I", einer Ausstellung arabischer Manuskripte der Österreichischen Nationalbibliothek (Fotos und Faksimile) und österreichischer Kunstbücher sowie 4 Filmabenden mit 10 österreichischen Kulturfilmen abgehalten.

-36-

Kulturinstitut London:

Neun Vorträge im Institut, 13 außerhalb, die Mehrzahl davon in englischer Sprache, vor insgesamt 1100 Zuhörern.

10 Konzerte im Hause, 5 außerhalb, weitere Zusammenarbeit mit der Anglo-Austrian Society, deren Programme, weiträumig gestreut, vor allem auch jungen Österreichern Gelegenheit zu erster Vorstellung in England geben, in Verbindung zum BBC.

5 Ausstellungen außerhalb des Institutsgebäudes zogen über 3000 Besucher an. Die University of East Anglia hat dank der Vermittlung von Vortragenden und anderer Aktionen des Kulturinstituts wachsendes Interesse an österreichischen Themen bekundet, was unter anderem in der Durchführung eines wichtigen Kafka-Symposiums zum Ausdruck kam. Zum regelmäßigen Filmverleih an Schulen kam eine steigende Vermittlungstätigkeit des Kulturinstituts zwischen britischen und österreichischen Jugendsportklubs.

Besonders hervorzuheben ist die Vorbereitung einer sehr fundierten Schulfernseh-Produktion des BBC über Erziehung und Kultur im heutigen Österreich mit dem Schwerpunkt von Aufnahmen im Burgenland.

Das Kulturinstitut vermittelte im Berichtsjahr österreichische Zeitungsfreiabonnements an rund 50 englische Universitäten. Hervorzuheben ist auch die Herstellung einer dreiteiligen Serie über das österreichische Biedermeier, mit rund 100 Dias und synchronisiertem Text (deutsch und englisch auf Band), sowie zusätzlichem, gedrucktem Begleittext. Diese Serie wird laufend an Schulen und andere Institutionen verliehen.

-37-

Kulturinstitut New York:

4 Vorträge im Institut, 16 Vorträge bzw. Lesungen an germanistischen Instituten oder im Rahmen von größeren geisteswissenschaftlichen Jahresveranstaltungen, die insgesamt einen Kreis von rund 2500 Personen erreichten.

Auf musikalischem Gebiet hat das Institut eine Kooperationsformel mit Impressarii für Konzerte entwickelt, in denen vorwiegend noch nicht bekannte österreichische Kräfte vorgestellt werden. Bei 3 solchen Konzerten insgesamt über 1000 Zuhörer.

Bei fünf Ausstellungen im Institut im Jahr 1974 wurden österreichische Künstler, die in den USA noch unbekannt sind, an das Publikum herangebracht.

Den Eröffnungen mit geladenen Gästen folgte ein der günstigen zentralen Lage entsprechender starker Besucherstrom.

Bei germanistischen Veranstaltungen, insbesondere der Jahres-Conventions der größten Germanistenorganisation, beteiligte sich das Kulturinstitut auch im Jahr 1974 mit einer gegenwartsbezogenen Österreich-Ausstellung, die zum Teil als Buchausstellung, zum Teil als Informationsvermittlung gestaltet war. Diese Conventions sind regelmäßig von 1000 bis 2000 Germanisten und Historikern besucht, die bei dieser Gelegenheit auf eine eingehendere Befassung mit österreichischen Themen angesprochen werden. Im Jahr 1974 war Hugo von Hofmannsthal Thema eines mit beiderseitig qualifizierten Kennern durchgeführten Symposiums.

Die Vorbereitung und Durchführung eines Österreich-Seminars des American-Council for the Study of Austrian Literature, das im Juli in Wien abgehalten wurde, lag ebenfalls in den Händen des Kulturinstituts.

Mit dem Filmverleih des Kulturinstituts wurden ca. 8000 Personen angesprochen.

Das Kulturinstitut hält zu den über die ganze USA verstreuten Interessenten durch ein 1974 erweitertes kulturelles Nachrichtenblatt "News and Events" Kontakt. Angefügt ist ein Addendum "American Programs in Austria" mit den für Amerikaner in Betracht kommenden Studien in Österreich.

-38-

Kulturinstitut Paris:

7 Vorträge bzw. Lesungen im Kulturinstitut, 44 (vorwiegend germanistische Themen) an Universitäten, vor insgesamt 5000 Teilnehmern; 10 Konzerte im Haus, 6 auswärts (rund 2800 Besucher); 2 Ausstellungen im Haus, 4 auswärts mit rund 4000 Besuchern; Deutschkurse in 5 Stufen mit Parallelkursen und einer neu eingebauten Stufe "Österreichseminar" (insgesamt 410 Inskriptionen). 200 Filme wurden vor allem an österreichische Sprachassistenten in höheren Schulen verliehen und erreichten rund 3000 junge französische Interessenten.

Anfang 1974 hielt Professor Schilhawsky (Mozarteum Salzburg) im Kulturinstitut einen vierwöchigen Interpretationskurs "Liedgesang und Mozartstil". Im Herbst 1974 vereinigte ein Wochenendseminar 30 österreichische Lektoren und Hochschulassistenten zu einem dreitägigen Arbeitsseminar.

Der dem Kulturinstitut zugeteilte Oberstudienrat Pochmarski ist Lehrbeauftragter für Österreichkunde (Literatur, Kunstgeschichte, Zeitgeschichte) an der Universität Paris IV. Der Leiter des Kulturinstituts hält alle 14 Tage ein Seminar über neue österreichische Literatur an der Universität Orléans.

Die Universitäten Créteil, Rouen und Asnières befassen sich speziell mit österreichischen Themen und werden vom Kulturinstitut intensiv betreut. Die Seminar Teilnehmer der beiden erstgenannten Hochschulen unternahmen im Jahr 1974 eine Studienreise nach Wien.

Die Austriaca-Bibliothek des Kulturinstituts umfaßte im Berichtsjahr ca. 8000 Bände.

Kulturinstitut Rom:

8 Vorträge im Kulturinstitut mit 400 Teilnehmern; 22 Konzerte wurden im wesentlichen in entsprechend großen Sälen, in Palästen und Kirchen veranstaltet oder fanden als gemeinschaftliche Veranstaltungen mit italienischen Stellen statt (ca. 20.000 Besucher).

Neben 2 Ausstellungen im Haus war das Institut unmittelbar an 19 Ausstellungen in Museen und Galerien in- und außerhalb Roms beteiligt.

5 Deutschkurse mit 100 Inskriptionen.

Wissenschaftliche Arbeiten in Fortführung der Aufgabenstellung des Instituto Austriaco di studii storici, das seit 1881 seine Forschungstätigkeit auf historischem Gebiet begonnen und in der weiteren Entwicklung auch Kunstgeschichte einbezogen hat.

Publikationen 1974: M. Demus-Quatember, Est et alia pyramis; J. Lenzenweger, Acta Patavensia Austriaca. Vatikanische Akten zur Geschichte des Bistums Passau und der Herzöge von Österreich (1342 - 1378). 1. Band: Klemens VI. (1342 - 1352).

Laufende Arbeiten: Die Register Innocenz' III; Nuntiaturberichte über Österreich aus dem 16. Jahrhundert und aus dem 19. Jahrhundert; die Aufklärung in Italien und deren Auswirkung auf Österreich; die Auswirkungen der österreichischen Herrschaft auf das Königreich Italien im 19. Jahrhundert; Corpus mittelalterlicher Grabdenkmäler in Rom und Latium.

An besonderen Veranstaltungen sind zu nennen:

Internationales Literatursymposium über Karl Kraus mit Beteiligung von Fachleuten aus Österreich, Frankreich, Italien und der Bundesrepublik Deutschland.

Kolloquium: Politica e legislazione ecclesiastica in Austria, Germania e l'Italia negli anni tra le due guerre mondiali.

Herbstseminar einer Gruppe Salzburger Romanisten über Volksbuch und Soziologie in den romanischen Ländern.

-40-

Seminar der österreichischen Lektoren für Germanistik.

Die Institutsbibliothek umfaßt 28.600 Bände und wird stark von italienischen Forschern und Studenten, die sich mit Österreich befassen, frequentiert.

-41-

Kulturinstitut Teheran:

3 Vorträge im Institut und 4 außerhalb, mit insgesamt rund 550 Teilnehmern. 26 Konzerte in Teheran, Schiras, Abadan, Ahwaz, Kuwait, Dhahran, Ras Tanura, Abqaiq und Masdjid-e Sulaiman, die etwa 10.500 Besucher zählen.

Deutschkurse mit 70 Teilnehmern; steigende Tendenz ist festzustellen. Regelmäßige monatliche Filmabende im Institut und ein umfangreicher Verleih erreichten etwa 3000 Personen.

Die große Zahl von jungen Persern, die nach Abschluß ihrer Studien in Österreich zurückkehren, wie auch die Gruppe der Absolventen der Fachschule Reza Pahlavi ermöglichten regelmäßig abgehaltene Absolventenabende, bei denen Filme und Vorträge abwechselten. Auch wurden laufend gemeinsame Exkursionen durchgeführt.

Bedeutsam war weiters die Vor- und Mitarbeit an Expeditionen auf dem Gebiet der Geographie, der Botanik, der Pflanzenökologie und archäologischer Ausgrabungen, bei denen das Institut durch die Kontakte zu den kompetenten Stellen, insbesondere dem iranischen Antiken-Dienst Wesentliches leistete (so z.B. bei der Beschaffung der Konzessionen).

In starker internationaler Konkurrenz hat das Institut mit Erfolg die Führung der iranischen Schullehrer-ausbildung durch Österreicher durchgesetzt.

Dem Kulturinstitut obliegt über seinen eigenen Amtsbereich hinaus die Aufgabe der Koordination der Konzerttourneen österreichischer Künstler für den gesamten Raum Istanbul - Vorderer Orient und Ägypten. Durch rationelle Vorbereitung können mit den zur Verfügung stehenden begrenzten Mitteln und in gedrängter Abfolge von Terminen zahlreiche Städte erreicht werden, in denen die österreichische Musik als repräsentativ für das europäische Schaffen auch unter Bedachtnahme auf moderne Entwicklungen vorgestellt werden kann.

-42-

Kulturinstitut Warschau:

10 Vorträge im Haus, 11 bei akademischen Institutionen, zusammen mit etwa 1200 Teilnehmern.

7 Konzerte im Haus, 4 außerhalb, mit insgesamt etwa 2300 Besuchern, 4 Ausstellungen im Institut, 14 außer Haus, zum Teil auch außerhalb Warschaus, mit sehr guter Resonanz.

14 Deutschkurse mit 350 Hörern. Die Nachfrage war auch im Jahr 1974 so groß, daß strenge Aufnahmebedingungen und eine Altersgrenze eingehalten werden mußten. Dem Kulturinstitut wurde nach langen Bemühungen im Jahr 1974 ein österreichischer Sprachlehrer für Intensivkurse zugeteilt.

Im Berichtsjahr erfolgte die auch seit langem angestrebte Entsendung eines österreichischen Lektors an eine polnische Universität (Wroclaw).

Bibliotheksbestand rund 9000 Titel, der Leseraum war ständig voll besetzt, der Bücherverleih überaus rege. Die Notwendigkeit einer räumlichen Erweiterung für den Bibliotheks- und Sprachkursbetrieb ist evident.

Starke Nachfrage nach österreichischen Kulturfilmen: monatliche Filmabende im Haus, reger Versand an germanistische Institute und kulturelle Einrichtungen.

Erwähnenswert sind die 1974 abgehaltenen "Österreichtage" im neuen Industriezentrum Novi Sacz. Sie umfassten 6 verschiedene Ausstellungen, ein Jazzkonzert der Grazer Musikakademie und eine Anzahl von Filmaufführungen.

Kulturinstitut Zagreb:

Das Institut hatte nach seinem Umbau den Betrieb im vollen Umfang seit Herbst 1973 wieder aufgenommen.

Im Berichtsjahr 12 Vorträge im Haus, 28 an Universitäten und Kunsthochschulen. Sie richteten sich an fachlich anspruchsvolle Kreise; Durchschnittsbesuch je Vortrag 50 Teilnehmer.

5 Konzerte im Haus, 5 außerhalb. In den Programmen wurde das Schönberg-Jubiläum besonders berücksichtigt.

Eine Wanderausstellung "Wiener Secession" und eine Ausstellung "Friedensreich Hundertwasser: das graphische Werk" wurden in Belgrad, Banja Luka, Maribor, Zagreb und Rijeka gezeigt.

Der Filmverleih ist im Herbst 1974 angelaufen und hat in den ersten Monaten bereits 100 Anfragen befriedigt.

Das Institut versendet monatlich Kulturnachrichten über Österreich an nahezu 3000 Adressen, wobei eine relativ häufige Übernahme der Mitteilungen in kroatischen Zeitungen und Zeitschriften festgestellt werden kann.

Als zentrale Veranstaltung ist im Berichtsjahr eine Schönberg-Woche anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Komponisten hervorzuheben, bei der 8 Veranstaltungen in verschiedenen Städten, ein Symposium im Kulturinstitut und eine Festakademie des kroatischen Komponistenverbandes einen großen Interessentenkreis und ein starkes Echo in der Presse erreichten.

Als Beispiel für die interuniversitäre Zusammenarbeit ist eine Fachtagung der Innsbrucker und Zagreber Germanisten mit 8 Hauptreferaten und einer seminaristischen Beteiligung beider Universitäten zu nennen.